

**PROMOS-Stipendium (DAAD)**  
**Erfahrungsbericht über ein Auslandssemester**  
**Universidad San Buenaventura in Cali (Kolumbien)**



**Heimathochschule:** Hochschule Bochum  
**Studiengang:** M.Sc. International Management  
**Gasthochschule:** Universidad San Buenaventura in Cali (Kolumbien)  
**Studiengang:** MBA Administración de Negocios  
**Zeitraum:** Juli bis November 2019

### **1. Entscheidung und Bewerbung**

Das Wintersemester 2019-2020 habe ich als Auslandssemester an der Universidad San Buenaventura (USB) in Cali, Kolumbien, verbracht. Die Entscheidung das Auslandssemester in Kolumbien zu verbringen ist bei mir durch einen bereits lange bestehenden Traum, eines Tages mal durch Kolumbien zu reisen und die Menschen und ihre Kultur kennenzulernen, entstanden. Nachdem zwei Kommilitoninnen sich auch dafür entschieden hatten nach Kolumbien zu gehen, fing die Suche nach einer geeigneten Stadt und Universität an. Durch einen früheren Kommilitonen wurden wir auf Cali und die USB aufmerksam und machten uns gleich daran mit der Universität Kontakt aufzunehmen. Nachdem die Entscheidung gefallen war, dass ich zunächst noch ein Praktikum mache bevor es für mich nach Kolumbien geht, hatte ich dann bei dem Bewerbungsprozess den großen Vorteil, mir von meinen beiden Kommilitoninnen, die somit bereits das Semester vor mir in Cali verbracht haben, viele Informationen einzuholen.

Für die Bewerbung musste ich Kontakt mit dem International Office der USB aufnehmen und dort die sogenannte „carta de movilidad“, bei welcher man einige persönliche Angaben machen muss, inklusive eines kurzen Bewerbungsschreibens, der gewünschten Fächerauswahl und weiteren Dokumenten, wie z.B. eine Kopie des Reisepasses, Notenübersicht etc., einreichen. Die Kommunikation mit der USB verlief soweit gut, wodurch kurzfristige Fragen normalerweise auch schnell geklärt werden konnten.

### **2. Vorbereitung**

Als dann endlich die Bestätigung seitens der USB per Mail kam, fingen die Vorbereitungen an: die ersten Schritte waren die Beantragung des Visums, Flüge buchen und die Bewerbung um das DAAD Stipendium. Das Visum muss man online auf der Website der kolumbianischen Botschaft beantragen (hierbei muss man darauf achten ob das Konsulat in Berlin oder in Frankfurt für einen zuständig ist, was vom Wohnort abhängig und auf der Seite des Konsulats in Berlin ersichtlich ist). Für die Beantragung des Visums müssen folgende Dokumente zusätzlich hochgeladen werden: Reisepass, Passfoto 3x4 cm weißer Hintergrund, Bestätigung der USB und Beweis finanzieller Rücklagen von einem selbst bzw. von den Eltern, wenn die eigenen finanziellen Mittel nicht ausreichen. Hierüber informiert das Konsulat aber im Zweifel und evtl. zusätzlich benötigte Dokumente können nachgereicht werden. Nach einigen

Tagen bekommt man dann eine Mail mit der Aufforderung eine Verwaltungsgebühr zu überweisen (12€). Nach der Mitteilung, dass das Visum genehmigt ist, muss man noch einmal eine weitere Gebühr bezahlen (40€) und anschließend persönlich das Visum beim Konsulat abholen (in Frankfurt ist dies ohne Termin möglich, in Berlin nur mit vereinbartem Termin).

Für das PROMOS-Stipendium vom DAAD habe ich mich über das International Office der Hochschule Bochum, beworben. Mir wurden alle auszufüllenden Unterlagen zugesendet und zusätzlich musste auch hier ein kurzes Bewerbungsschreiben eingereicht werden. Nach der Ankunft in Cali musste ich für das Stipendium noch ein Formular, von der USB unterschrieben, an die Hochschule Bochum senden, woraufhin mir eine Bestätigung mit der für mich geltenden Stipendienrate zurückgesendet und einige Tage später auch das Geld überwiesen wurde.

### **3. Ankunft in Cali**

In Cali angekommen, habe ich gemeinsam mit einer Freundin, mit der ich das Semester gemeinsam dort verbracht habe, zunächst bei einer Familie gewohnt, die wir über mehrere Ecken kannten. Dies war super, um einen ersten Eindruck von der Stadt zu bekommen und uns Tipps einzuholen, wo es am besten ist zu wohnen. Von dort haben wir uns dann auf die Wohnungssuche gemacht, gute Portale hierfür sind: AirBnB oder OLX. Wir haben uns dazu entschieden im Süden der Stadt, im Stadtteil Valle de Lili, eine Wohnung zu suchen. Dieser Stadtteil ist ziemlich neu erbaut worden, ist sehr modern, gilt als sehr sicher und ist relativ nah an der Uni. Generell kann man sagen, dass der Süden von Cali sicherer ist und je weiter es in den Norden geht, desto unsicherer wird es. Außerdem sollte man sich bewusst sein, dass Cali eine Stadt mit über 3 Millionen Einwohnern ist und die Entfernungen somit ziemlich groß sind. Wir haben uns also bewusst dafür entschieden näher an der Uni und dafür weiter weg von der Innenstadt zu wohnen, da diese ziemlich weit im Norden der Stadt liegt.

Letzten Endes haben wir ein Apartment über AirBnb gebucht, was wirklich schön war. Wir haben in einem abgeschlossenen Wohnkomplex mit Sicherheitspersonal gewohnt, was sehr üblich und auch empfehlenswert in Kolumbien ist und uns auch ein großes Stück Sicherheitsgefühl gegeben hat. In der Nähe unserer Wohnung hatten wir alles was wir brauchten, ein großes Einkaufszentrum, einen großen Supermarkt, ein Fitnessstudio, kleine Shops, Friseur, etc.

### **4. Alltag an der Universidad San Buenaventura**

Nachdem wir in Cali angekommen sind, sind wir zunächst zum International Office der USB, um uns offiziell einzuschreiben. Dort wurden wir sehr herzlich empfangen und wurden von dort aus auch zu unserer Fakultät begleitet, damit wir den Studiengangleiter kennenlernen konnten. Dieser hat mit uns gemeinsam unseren Stundenplan zusammengestellt und hat uns bei allen Fragen rund um die Fächerauswahl und -belegung geholfen.

Die Woche danach sind wir gemeinsam mit einer Mitarbeiterin des International Office zum Bürgeramt gefahren, da wir uns offiziell in Cali melden mussten und eine „Cedula“, so etwas wie ein Personalausweis, benötigen. Achtung: hierzu muss das Visum in den Reisepass eingeklebt sein, was bei der Abholung des Visums in Deutschland gemacht wird.

Generell wurden wir über das gesamte Semester hinweg sehr gut sowohl vom International Office als auch von den Mitarbeitern und Professoren unserer Fakultät begleitet. Der Studiengangleiter hat uns jederzeit bei der Organisation unserer Fächer unterstützt und auch die Professoren waren allesamt sehr hilfsbereit und freundlich. Bei Fragen oder Problemen, die z.B. durch die sprachliche Barriere entstanden sind, haben sich die Professoren immer Zeit für uns genommen und sich mit uns

zusammengesetzt, um die Probleme aus der Welt zu schaffen. Auch bei der Vorbereitung von Abgaben, Präsentationen etc. standen uns die Professoren jederzeit hilfsbereit zur Seite und waren stets verständnisvoll.

Die Kurse des MBA-Programms fanden immer Freitag nachmittags und Samstag vormittags statt, da die meisten Studenten dieses Programms unter der Woche arbeiten und das Studium neben ihrem Job absolvieren. In diesen Kursen war das Niveau des Stoffes und die Lernatmosphäre sehr angenehm, da jeder über Berufserfahrung verfügt und somit alle Anwesenden bereits erste Fachkenntnisse mitbringen. Dadurch waren die Vorlesungen immer sehr interaktiv und wir, als Studenten, haben die Vorlesungen oft mitgestaltet, z.B. durch Präsentationen oder Case Studies.

In zwei Kursen, „Gestión de Crisis y Continuidad de Negocios“ (Krisenmanagement) und „Gestión de Cambio“ (Changemanagement), wurde uns sogar nach erfolgreichem Abschluss ein offizielles Zertifikat ausgehändigt. Der Kurs Changemanagement wird in dieser Form in ganz Kolumbien nur von der USB angeboten und wurde von dem Gründer der Firma „Formessis“ gehalten. Formessis ist eine Management-Beratung und der Gründer und seine Frau haben eine eigene Technik des Changemanagements entwickelt, welche uns in dem Kurs an der USB vermittelt wurde.

Außerdem gab es in den Kursen verschiedene Gastvorlesungen und es wurden Ausflüge zu Unternehmen angeboten. Generell waren die Kurse des MBA-Programmes also sehr abwechslungsreich und spannend und wir haben sehr viel Neues lernen können.

Insgesamt hat man gemerkt, wie positiv unser Aufenthalt an der USB aufgenommen wurde und dass sich jeder bemüht hat, uns in unserem Alltag an der Uni zu unterstützen. Auch die Studenten waren sehr aufmerksam, haben sich viel mit uns unterhalten, uns versucht zu helfen wo es geht und waren immer an unserem Leben in Deutschland und der Unterschiede zu Kolumbien interessiert.

Neben den Vorlesungen gibt es an der USB auch eine Art Hochschulsport, welcher durch den „Servicio de Salud“ organisiert wird. Hier kann man eine Vielzahl von Sportarten belegen (Fußball, Tennis, Volleyball, Schwimmen, Tanzen, etc.) und desweiteren werden auch andere Kurse, wie z.B. Fotografie-Kurse angeboten. Wenn man sich entscheidet solche Kurse zu belegen, wird dies auch hinterher auf dem Zeugnis festgehalten, was daran liegt, dass das Belegen einer bestimmten Anzahl von Kursen für die „normalen“ Studenten verpflichtend ist.

Die meisten dieser Kurse finden auch direkt auf dem Campus der USB statt, sodass die Teilnahme super mit den Vorlesungen vereinbart werden kann. Neben den normalen Kursen gibt es in einigen Sportarten auch eine Uni-Mannschaft, die an Turnieren und Wettbewerben teilnimmt. Wenn man eine Sportart also bereits beherrscht, besteht hier also auch die Möglichkeit der Mannschaft beizutreten.

## 5. Leben in Cali

Das Leben in Cali war sehr schön. Nachdem wir unsere Wohnung bezogen hatten, haben wir angefangen die Stadt ein bisschen zu erkunden, beispielsweise gibt es dafür im Zentrum der Stadt Free Walking Tours. Da die Stadt sehr groß ist, sollte man sich darüber bewusst sein, dass die Wege teilweise sehr weit sind. Da wir im Süden der Stadt gewohnt haben und die Innenstadt eher im Norden der Stadt ist, haben wir mit dem MIO, so heißt der Bus in Cali, 1- 1 ½ Stunden dorthin gebraucht. Alternativ kann man in Cali sehr gut Uber, Beat oder WayCali benutzen, dies ist sehr günstig und man bekommt immer schnell einen Fahrer.

Zu den wichtigsten Sehenswürdigkeiten in Cali würde ich folgende zählen:

**Die Kriche la Hermita**



**El Mercado de la Alameda**



**Río Pance**



**Cristo Rey**



Río Pance liegt direkt in der Nähe von der USB. Am Besten nimmt man von dort aus den Collectivo, was eine andere/kleinere Art von Bussen ist. Man findet den richtigen, indem man auf das kleine Schild vorne in der Windschutzscheibe des Busses schaut, dort muss „Pance“ stehen.

Zum Cristo Rey kommt man nur mit dem Auto, wir haben uns letzten Endes mit einem Uber Fahrer auf einen fairen Preis geeinigt und er hat uns dort hingebacht. Alternativ zum Cristo Rey gibt es noch Las Tres Cruces, drei Kreuze, die ebenfalls auf einem Berg liegen und eine tolle Aussicht über die Stadt bieten. Dorthin kann man mit dem Bus bis zum FuÙe des Berges fahren und von dort aus hochlaufen (Achtung: Die Besichtigung sollte am Besten morgens oder am Wochenende erfolgen, denn nur dann ist die Polizei dort um für Sicherheit zu sorgen).

### **Das Wichtigste aber ist: Salsa Caleña**

Cali ist die Geburtsstadt vom Salsa und das wird einem dort auch bewusst. Die Leute lieben Salsa, in jeder Bar, in jedem Club und auf jeder Party wird Salsa getanzt. Es macht riesen Spaß den Einheimischen dabei zuzusehen, wie sie in diesem Tanz aufgehen und mit welcher Energie sie tanzen. Natürlich wollten wir es uns nicht nehmen lassen und auch ein paar Basics lernen. Dazu sind wir ein paar mal in die „Topa Tolondra“ gegangen, eine der bekanntesten Salsa-Bars in Cali. Dort werden zweimal die Woche freie Salsastunden angeboten und danach kann man noch selbst üben und sich ausprobieren. Das ist nur zu empfehlen, es macht riesen Spaß und gerade an diesen Tagen sind auch viele Internationals dort anzutreffen.

Zusätzlich haben wir dann noch private Salsastunden genommen, was sich wirklich gelohnt hat. Wir haben einen Lehrer über das Portal Superprof gefunden und der Lehrer ist 1-2 Mal die Woche für wenig Geld (ca. 3€ p.P. pro Stunde) zu uns nach Hause gekommen.

Ansonsten ist Cali wirklich eine sehr bunte, lebenslustige und laute Stadt. Die Einheimischen sind sehr freundlich und fröhlich, das Temperaturen liegen ganzjährig bei ca. 30 Grad (es gibt zwei Regenzeiten in Cali) und es hat riesen Spaß gemacht die Leute und ihre Eigenheiten kennenzulernen.

Die Leute waren immer sehr interessiert sich mit uns zu unterhalten, etwas über uns und unsere Kultur kennenzulernen und haben uns sehr nett in ihrer Heimat aufgenommen!

Abschließend kann ich Cali und die USB für ein Auslandssemester nur empfehlen!

Natürlich gab es hier und dort auch für uns ein paar Schwierigkeiten, aber das gehört wohl zu so einer Erfahrung auch dazu ☺ Es gab aber nichts, was sich nicht hat regeln lassen und ich kann zusammenfassend auf eine sehr tolle und nachhaltig prägende Erfahrung zurückblicken! Es war wirklich eine beeindruckende Zeit, in der ich sehr viel über die kolumbianische Kultur lernen, tollen Leute begegnen und eine Menge für mich selbst mitnehmen konnte.

**¡Cali es Cali! – wie die Caleños zu sagen pflegen ☺**